



Das Wappen der Gemeinde Bippen

Beschreibung:

Von Blau und Grün durch einen silbernen Balken geteilt; oben zwei silberne Eichenblätter sturzsparenweise, unten ein silbernes Hünengrab.

Begründung:

Der Entwurf geht aus von dem Wappen, das Kaiser Rudolf II. am 28. Oktober 1608 den Brüdern Bernhard und Dietrich von Bippen verlieh: in Blau ein silberner Balken. Das Grün in der unteren Schildhälfte soll die waldreiche Umgebung des Ortes andeuten, ebenso die Eichenblätter, die jenes vom Kaiser verliehene Wappen in der Helmzier enthielt.

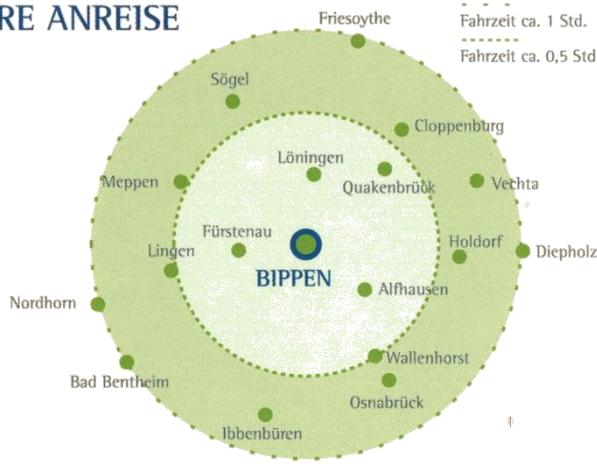
Das Hünengrab symbolisiert das in seiner Art und Größe einmalige Großsteingrab „Hiddekesen“ in der Nähe des Ortes.

Originaltext vom Verfasser des Wappenentwurfs:

Hans Heinrich Reclam, Heraldiker

Das Wappen der Gemeinde Bippen wurde am 14.10.1976 vom Landkreis Osnabrück genehmigt.

IHRE ANREISE



Autobahn A1 Dortmund-Bremen:

von Norden: Abfahrt: Holdorf - B 214 - Bersenbrück - Ankum - Bippen

von Süden: Abfahrt: Wallenhorst (OS Nord) - B 68 + B 218 in Richtung Lingen bis Schwagstorf - rechts ab in Richtung Maiburg/Bippen

von Westen: Autobahn A 31 Bottrop - Emden

Abfahrt: Lingen B 213 + B 214 in Richtung

Lengerich / Handrup - Berge - rechts Richtung Bippen

Für unsere Gäste bieten wir einige Unterkunftsmöglichkeiten

in Bippen und der Samtgemeinde Fürstenau.

Sprechen Sie uns an oder nutzen Sie
den QR-Code um direkt zur **Unterkunftsseite** zu gelangen:



Hier finden Sie **aktuelle Veranstaltungshinweise**
der **Gemeinde Bippen und der Samtgemeinde Fürstenau:**



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Gemeindeverwaltung Bippen

Hauptstraße 4 · 49626 Bippen

Telefon: 05435/840

E-Mail: bippen@fuerstenau.de

Internet: www.fuerstenau.de

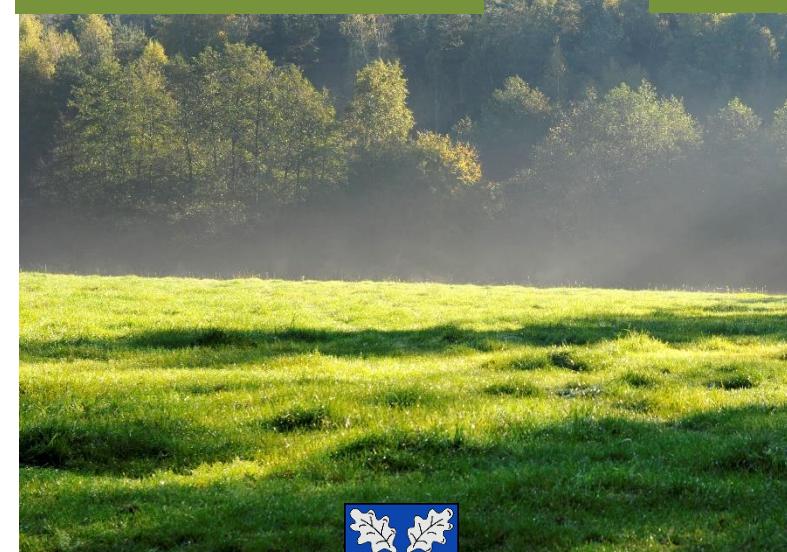
Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch und Freitag von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Donnerstag von 14:30 Uhr bis 17:30 Uhr

INFORMATIONEN

i



Bippen

staatlich anerkannter Erholungsort



Die Gemeinde Bippen liegt inmitten des Osnabrücker Nordlandes an den Ausläufern der Ankumer Höhen. Im Westen grenzt Bippen an den Landkreis Emsland.

Bippen (ehemals „Bipeheim“) ist mit seinen ca. 3000 Einwohnern auf ca. 79 km² ein uralter Zentralort inmitten eines der schönsten Wald- und Wandegebiete: der Maiburg – sie bietet eine herrliche Aussicht in alle Richtungen.



Schon die Menschen der Steinzeit schlugen hier ihre Zelte auf. Die ersten Ackerbauer und Viehzüchter errichteten vor 5.000 Jahren die Großsteingräber für die Toten der Sippe. Hinterlassenschaften der Menschen aus mehreren Epochen der Urgeschichte finden wir in und um Bippen als Stein- oder Hügelgräber, aber auch als Kult- oder Opfersteine, wie die Näpfchensteine, das „Dalumer Brotschapp“ und den „Phaolenstein“.

Der Ort selbst ist aus einer kleinen Ansiedlung sächsischer Höfe entstanden, die auf einer Terrasse zwischen dem Esch und der weitläufigen Bachniederung lagen (600 – 700 Chr.). Die Christianisierung durch Missionare der Missionszelle Visbek erfolgte im 8. Jahrhundert. Eine größere Bedeutung bekam dieses Urdorf als bald darauf eine Kirche auf den Gründen des Haupt- und Mühlenhofes errichtet wurde. Urkundlich erwähnt wird die Kirche zu Bippen erstmalig in einem Register über die Einkünfte des Klosters Corvey zur Zeit des Abtes Markquart (1081 – 1107). Die romanische St. Georg-Kirche in Bippen aus dem 8./9. Jahrhundert zeugt davon, dass die Gemeinde wesentlich älter ist.



Der älteste Teil der heutigen Kirche stammt aus dem 11. Jahrhundert und ist aus Findlingen auf einer Halbinsel zwischen zwei Bächen errichtet. Ursprünglich umfasste das Kirchspiel Bippen das Gebiet der heutigen Samtgemeinde Fürstenau mit den Kirchengemeinden Schwagstorf, Berge, Fürstenau, Grafeld und Hollenstede.

Ursprünglich umfasste das Kirchspiel Bippen das Gebiet der heutigen Samtgemeinde Fürstenau mit den Kirchengemeinden Schwagstorf, Berge, Fürstenau, Grafeld und Hollenstede.

Im Verlauf der Jahrhunderte entwickelten sich Handel, Handwerk und Gewerbe um die Kirche zum heutigen Dorfkern.

Durch die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Rheine - Quakenbrück im Jahre 1879 erlangte der Ort eine größere Bedeutung für das Umland, da hier ein Bahnhof gebaut wurde. Landwirtschaftliche Produkte aller Art, aber auch Kunstdünger, Kohle und Holz wurden hier umgeschlagen. Es folgte 1887 der Bau einer Molkerei und einer Ziegelei. Seit den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts entwickelte sich Bippen zu einem Wohn- und Erholungsamt.

Am 01.07.1972 entstand im Rahmen der Verwaltungs- und Gebietsreform aus den ehemals selbständigen Ortschaften Bippen, Dalum, Hartlage, Klein Bokern, Lonnerbecke, Ohrte, Ohrtermersch und Vechtel die heutige Einheitsgemeinde Bippen. Die Bauernschaft Restrup war schon 1930 eingemeindet worden. Die Gemeindeteile tragen wesentlich zur Identität der Gemeinde bei.

Ebenfalls im Zuge der Verwaltungs- und Gebietsreform wurde im Juli 1972 die Samtgemeinde Fürstenau aus drei Partnern gebildet: aus den Gemeinden Berge, Bippen und der einstigen Hansestadt Fürstenau.

Seit 1977 ist Bippen ein „staatlich anerkannter Erholungs-ort“. Seit 2005 unterhält die Gemeinde Bippen eine aktive Patenschaft mit der Gemeinde Viljandi-Vald, Estland.

Im Jahr 2018 feierte die Gemeinde Bippen bereits das 925-jährige Bestehen.



Die vielfältige Naturlandschaft mit den Ausläufern des Wiehengebirges und dem Übergang in die norddeutsche Tiefebene sind kennzeichnend für die Gemeinde Bippen.

Das Wald- und Naturschutzgebiet Maiburg bietet auf über 600 ha dichte Wälder, tiefe Schluchten und historische Kultstätten.



hütten geben Möglichkeiten zum Ausruhen. Auch der Waldspielplatz lädt zu einem Besuch ein.

Sehenswert sind neben der alten Kirche mit dem Dorfplatz und der Teichanlage, die vielen sagenumwobenen Kultsteine rund um den Ort. Idyllische Landschaften laden zu Ausflügen ein.

In Bippen findet man den Lernstandort „Kuhlhoff Bippen“, der auch Geschäftsstelle des regionalen Umweltbildungszentrums (RUZ) im Osnabrücker Land ist.



Von diesem Lernstandort werden u. a. der rd. 29 km lange Radwasser-Lehrpfad, der 2,5 km lange landwirtschaftliche Lehrpfad und der ca. 6 km lange TERRA.track Eiszeit-Entdeckerpfad betreut.

Außerdem befindet sich dort das HaiTec-Zentrum, in dem die Welt der Haie erkundet werden kann. An verschiedenen Stationen gibt es entsprechende Informationen.

In der Wasch- und Siebstation gibt es die Möglichkeit, Fossilien z. B. Haifischzähne aus dem Sand zu waschen.



Daneben bietet sich der Besuch der sanierten Ölmühle in Lonnerbecke aus dem Jahr 1738 an. Die hölzerne Mechanik der Mühle wurde komplett saniert und erneuert. Fehlende Bauteile wurden eingefügt.

In Bippen findet der Gast außerdem: beheiztes Freibad, Sport- und Tennisplätze, ausgewiesene Fuß- und Radwanderwege, Wald-Lehrpfad, Waldkinder Spielplatz und vieles mehr.

Bippen hat seinen dörflichen Charakter bewahrt und bietet den Einwohnern und Besuchern einen wunderschönen Lebensraum, in dem Wohnen, Arbeiten, Freizeitaktivitäten, Ruhe und Entspannung im Einklang sind.

